

## Radelnder Protest gegen Flugplatz-Ausbau

**Aktion: 300 Teilnehmer beim Fahrradkorso – Warten auf nächsten Schritt im Verfahren**  
**Aktion: 300 Teilnehmer beim Fahrradkorso – Warten auf nächsten Schritt im Verfahren**

ERZHAUSEN Rund 300 orangefarben gekleidete Radler haben sich am Sonntag mit dem Fahrrad aufgemacht, um ihren Protest gegen die Erweiterung des Flugplatzes Egelsbach kund zu tun. Veranstalter ...

Rund 300 orangefarben gekleidete Radler haben sich am Sonntag mit dem Fahrrad aufgemacht, um ihren Protest gegen die Erweiterung des Flugplatzes Egelsbach kund zu tun. Veranstalter dieses mittlerweile dritten Fahrradkorso waren auch diesmal BUND, Nabu, Naturfreunde Egelsbach-Erzhausen, die Flug-Lärm-Abwehr-Gemeinschaft Egelsbach (Flag-E) sowie die Erzhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm.

„Rund 70 Erzhäuser waren dabei“, schätzt Reiner Plasa, Vorsitzender der Initiative Erzhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm. Die Organisatoren vermuten, einige Radler hätten wegen des Wetters entschieden, lieber zu Hause zu bleiben. Der Fahrradkorso endete am

Naturfreundehaus. Dort begrüßte Günther de las Heras, der Vorsitzende der Fluglärm-Abwehrgemeinschaft Egelsbach, besonders die Gruppe aus Weiterstadt und die etwa 40 Mitglieder der „Rödermärker Bürgergruppe gegen Fluglärm und Tiefflüge“, die ebenfalls bei strömendem Regen den Weg nach Egelsbach kamen. „Diese wichtige Demonstration von Bürgern für die Lebensqualität ihrer Heimat ist ein klares Zeichen dafür, dass es gegen den Widerstand der Bevölkerung keine Verlängerung der Startbahn geben wird. Dafür stehen wir, und auch dieses Ziel werden wir erreichen“, sagte de las Heras.

Derzeit müssen die Bürgerinitiativen allerdings vor allem eines: warten – darauf, was die Hessische Flugplatz GmbH (HFG) als nächstes tut. Im März hatte die HFG dem RP Darmstadt eine „Technische Machbarkeitsstudie zur Einführung eines instrumentengestützten An- und Abflugverfahrens (IFR-NPA Flugbetrieb) am VLP Frankfurt-Egelsbach sowie Optimierung der verfügbaren Strecken“ vorgelegt und beantragt, diese von der Deutschen Flugsicherung (DFS) vorprüfen zu lassen. Dem RP liegt jetzt das entsprechende Gutachten vor. Welche Konsequenzen sich aus diesem Gutachten für die Anlage und den zukünftigen Betrieb am VLP Frankfurt-Egelsbach ergeben, wird nunmehr behördenintern geprüft. Jedenfalls gibt es derzeit keine weiteren Anträge von Seiten der HFG, teilt das RP hierzu mit.

„Aus unserer Initiative arbeiten einige bei der Flugsicherung oder sind ehemalige Piloten und sehen insbesondere darin ein Problem, dass, wenn die Lande- und Startbahn in Egelsbach verlängert wird, der Schutzbereich des Frankfurter Flughafens verletzt wird, weil die Jets aus Egelsbach dann über die Autobahn fliegen müssen. Außerdem gibt es schon jetzt Probleme beim Einfädeln der startenden Jets in den Luftraum“, erklärt Plasa. So bleibe die Hoffnung, dass die Erweiterung des Frankfurter Flughafens die Erweiterung des Flugplatzes verhindert. Plasa: „Auch wenn das bedeutet, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben.“

ERZHAUSEN. Rund 300 orangefarben gekleidete Radler haben sich am Sonntag mit dem Fahrrad aufgemacht, um ihren Protest gegen die Erweiterung des Flugplatzes Egelsbach kund zu tun. Veranstalter dieses mittlerweile dritten Fahrradkorso waren auch diesmal BUND, Nabu, Naturfreunde Egelsbach-Erzhausen, die Flug-Lärm-Abwehr-Gemeinschaft Egelsbach (Flag-E) sowie die Erzhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm.

„Rund 70 Erzhäuser waren dabei“, schätzt Reiner Plasa, Vorsitzender der Initiative Erzhäuser Bürgerinnen und Bürger gegen Fluglärm. Die Organisatoren vermuten, einige Radler hätten wegen des Wetters entschieden, lieber zu Hause zu bleiben.

Der Fahrradkorso endete am Naturfreundehaus. Dort begrüßte Günther de las Heras, der Vorsitzende der Fluglärm-Abwehrgemeinschaft Egelsbach, besonders die Gruppe aus Weiterstadt und die etwa 40 Mitglieder der „Rödermärker Bürgergruppe gegen Fluglärm und Tiefflüge“, die ebenfalls bei strömendem Regen den Weg nach Egelsbach kamen.

„Diese wichtige Demonstration von Bürgern für die Lebensqualität ihrer Heimat ist ein klares Zeichen dafür, dass es gegen den Widerstand der Bevölkerung keine Verlängerung der Startbahn geben wird. Dafür stehen wir, und auch dieses Ziel werden wir erreichen“, sagte de las Heras.

Derzeit müssen die Bürgerinitiativen allerdings vor allem eines: warten – darauf, was die Hessische Flugplatz GmbH (HFG) als nächstes tut. Im März hatte die HFG dem RP Darmstadt eine „Technische Machbarkeitsstudie zur Einführung eines instrumentengestützten An- und Abflugverfahrens (IFR-NPA Flugbetrieb) am VLP Frankfurt-Egelsbach sowie Optimierung der verfügbaren Strecken“ vorgelegt und beantragt, diese von der Deutschen Flugsicherung (DFS) vorprüfen zu lassen. Dem RP liegt jetzt das entsprechende Gutachten vor. Welche Konsequenzen sich aus diesem Gutachten für die Anlage und den zukünftigen Betrieb am VLP Frankfurt-Egelsbach ergeben, wird nunmehr behördenintern geprüft. Jedenfalls gibt es derzeit keine weiteren Anträge von Seiten der HFG, teilt das RP hierzu mit.

„Aus unserer Initiative arbeiten einige bei der Flugsicherung oder sind ehemalige Piloten und sehen insbesondere darin ein Problem, dass, wenn die Lande- und Startbahn in Egelsbach verlängert wird, der Schutzbereich des Frankfurter Flughafens verletzt wird, weil die Jets aus Egelsbach dann über die Autobahn fliegen müssen. Außerdem gibt es schon jetzt Probleme beim Einfädeln der startenden Jets in den Luftraum“, erklärt Plasa. So bleibe die Hoffnung, dass die Erweiterung des Frankfurter Flughafens die Erweiterung des Flugplatzes verhindert. Plasa: „Auch wenn das bedeutet, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben.“ane



| 9 |

Protest in Orange: Zum dritten Mal organisierten Verbände und andere Gruppierungen einen Fahrradkorso rund um den Flugplatz Egelsbach. Foto: Karl-Heinz Bartl  
 Protest in Orange: Zum dritten Mal organisierten Verbände und andere Gruppierungen einen Fahrradkorso rund um den Flugplatz Egelsbach. Foto: Karl-Heinz Bartl